

29.

Eine Gefangennehmung im Großen.

Nach der Begrüßung ritt Tving mit seinen Leuten fort. Ich übernahm wieder das Commando meiner Compagnie und fühlte dringender als je das Bedürfniß, etwas zu thun, um meinen Streich vergessen zu lassen. Clayley lag dies so sehr am Herzen als mir.

„Sie brauchen die Leute nicht mehr?“ fragte ich Duple, der das Geschütz führte.

„Nein, Capitän. Ich habe dreißig Artilleristen, und es wäre seltsam, wenn wir unser Geschütz nicht gegen eine zehnfach größere Anzahl solcher Helden, wie wir dort gesehen haben, halten und brauchen könnten.“

„Wollen Sie mit uns gehen?“

„Das möchte ich sehr gern, aber die Pflicht, lieber Haller, die Pflicht! Ich muß bei dem Geschütze bleiben.“

„So leben Sie wohl. Wir haben keine Zeit zu verlieren.“

„Werden Sie geschlagen, ziehen Sie sich auf mich zurück. Ich werde hier halten, bis Sie zurückkommen und eine tüchtige Kartätschenladung für die Ihnen etwa Folgenden bereit haben.“

Die Compagnie war vor der Haubitze aufgestellt und auf das Commando: Vorwärts! Marsch! Marsch! ging es rasch über die Höhen.

Nach wenigen Minuten hatten wir die Stelle erreicht, wo sich der Weg eine Zeit lang am Rande des Abgrundes hinstreckte. Hier machten wir einen Augenblick Halt und ich schlich mit Lincoln und Raoul auf unseren früheren Beobachtungsposten.